Chronik des Musikvereins Oberbränd e.V.

Will man in einer Chronik die 75-jährige Geschichte des Musikvereins Oberbränd dokumentieren, so muss man zurückgehen bis in das Jahr 1914, dem Gründungsjahr des Radfahrervereins “Frohsinn” Oberbränd. Dieser Verein bestand am Anfang aus zwölf Mitgliedern, und entwickelte mit der Zeit ein reges Vereinsleben. Es wurden Turniere und Wettkämpfe veranstaltet mit Rennen, Geschicklichkeits- und Hindernisfahren. Nach Beendigung des Weltkrieges 1914-1918 begann man, Weihnachtsfeiern mit Theater-Aufführungen zu veranstalten. Die Radfahrer besuchten Bezirksfeste in der Umgebung und machten Ausflugsfahrten bis nach Breisach. Selbstverständlich war dabei auch das gesellige Beisammensein bei Speis und Trank von großer Bedeutung. Im Jahre 1930 zählte der Radfahrerverein 70 Mitglieder.

1932 hatten die Vereinsmitglieder die Idee, eine Musikabteilung zu bilden. Zunächst wollten einige eine Fanfarenmusik gründen, fanden aber für diesen Vorschlag keine Mehrheit. So entschlossen die Radfahrer sich, Blasinstrumente zu kaufen, wie sie ihnen von der Feuerwehrmusik Eisenbach her bekannt waren. In der achten Versammlung am 1. Dezember 1932 wurde beschlossen, dass fünf Musikinstrumente angeschafft werden zum Preis von 240,- Mark.

Erster Auftritt im Mai 1933

Aufnahme-Urkunde des Süddeutschen Radfahrer-Bundes anno 1914

Damit war der Grundstein für den Musikverein Oberbränd gelegt. Jeder Musiker, der ein Instrument übernahm, verpflichtete sich für fünf Jahre, bei früherem Austritt zur Zahlung von 50 Mark an die Vereinskasse. Die Lieferfirma ihrerseits erklärte sich bereit, die Instrumente zu jeder Zeit zum Lieferpreis zurückzunehmen. Gegebenenfalls müssten nur die erforderlichen Instandsetzungskosten bezahlt werden.
Nachdem diese Hürde genommen war, galt es, geeignete Lehrer und einen Dirigenten zu suchen. Man fand diese in Eisenbach, mit Adolf Heitzmann als Dirigenten und Leiter und seinen Söhnen Stefan Heitzmann als Ausbilder der Blechbläser und Leopold Heitzmann als Ausbilder für die Holzbläser.

Ab diesem Zeitpunkt fanden die Musikproben im Haus von Josef Fürderer statt. Die Musiker übten intensiv und konnten bereits am 1. Mai 1933 das erste Mal öffentlich auftreten zum so genannten “Maispielen”. Dieser Anlass ist bis zum heutigen Tag Tradition im Verein. Die Musikabteilung fand viel Anklang und wirkte von nun an bei allen Vereinsfesten mit. Sie entwickelte sich gut und wuchs ständig. Durch Geldspenden und Tellersammlungen wurde der Kauf von Instrumenten beschleunigt. In diesem Zusammenhang darf ein Name nicht ungenannt bleiben:

– Wilhelm Nagel –

Er war Spender vieler Instrumente und wurde bereits im Jahre 1933 zum Ehrenmitglied ernannt.
Die Musikabteilung nannte sich nun “Radlermusik” und begann, ein fester Bestandteil des Ortes zu werden. Sie wirkte an vielen Anlässen mit.
Mit der Zeit verkleinerte sich der Radfahrerverein immer mehr, während die Musikabteilung zunahm. Der fließende Übergang vom Radfahrerverein zum Musikverein schien eingeleitet zu sein. Im Jahre 1938 ging der Dirigentenstab in Einheimische Hände über. Alfons Fürderer wurde Dirigent, und ein Jahr später übergab er den Stab an seinen Bruder Josef Fürderer.
Die Zahl der Aktiven war auf 16 Musiker angewachsen und eine gute Entwicklung war absehbar.
Auch das dritte Reich beeinflusste zunehmend den Verein. So wurden die Musikproben (gelegentlich) mit “Heil Hitler” beendet. Mit Ausbruch des Krieges wurde ein Musiker nach dem anderen zum Wehrdienst einberufen, so dass die Radlermusik mit der Zeit nicht mehr spielfähig war und ihre Tätigkeit völlig einstellen musste.

Nach dem unheilvollen Krieg war der Tod von folgenden Musikern zu beklagen:

Josef Maier
Alfons Schmutz
Josef Weber
Dionys Sigwart

Wir wollen ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Jahre 1946 begann Josef Fürderer wieder, die restlichen Musiker um sich zu versammeln und junge Musiker anzulernen. Im Jahre 1947 war man wieder soweit, um öffentlich aufzutreten. Zur Gründung eines Musikvereins wurde am 8.6.1947 zu einer Versammlung in das Gasthaus „Zum Falken" in Oberbränd eingeladen. Eine vorbereitete und von der Besatzungsmacht genehmigte Satzung wurde beschlossen.

In die Vereinsführung wurden Johann Fischer als 1. und Friedrich Sigwart als 2. Vorstand gewählt. Ein Jahr später wurde in der 1. Generalversammlung August Bisch zum 1. Vorsitzenden und Paul Tritschler zum Schriftführer gewählt.

Der fast völlige Neubeginn und Wiederaufbau der Kapelle lag nun in den Händen von Dirigent Josef Fürderer. Durch Lehrgänge fortgebildet begann er mit unermüdlichem Fleiß, Instrumente zu organisieren, Musiker zu suchen, auszubilden und die gewohnten musikalischen Verpflichtungen im Ort wieder aufzunehmen. Die Ausbildung und Förderung der Musikkapelle wurde zu seinem Lebensinhalt. Damit war der Musikverein neu gegründet, in der Form wie wir ihn heute kennen.

Vom Neubeginn bis zum 25- Jährigen Jubiläum

Für den Chronisten wird es von nun an leichter, die Vereinsgeschichte zu schreiben, denn Paul Tritschler übernahm 1947 die Schriftführung und dokumentierte alle Ereignisse in der uns heute noch bekannten Gründlichkeit. Bald schon machte sich der Verein seine Fähigkeiten als Kaufmann zunutze, und wählte ihn im Jahre 1949 auch zum Kassenverwalter.

Viele alte Traditionen wurden wieder aufgegriffen und neue eingeführt. So organisierte der Musikverein am Fasnachts-Montag im Jahre 1949 die erste närrische Unterhaltung.

Eine Sammlung für die Kinderspeisung erbrachte das stolze Ergebnis von DM 91.20, 63 Pfund Mehl, drei Eiern und neun Litern Milch!

Ebenso griff der Verein die alte Tradition der Weihnachtsfeiern wieder auf, die immer mit der Aufführung eines Theaterstückes verbunden waren.

Die 50er Jahre

Nach der Währungsreform herrschten für den Verein finanziell schwierige Zeiten. Die Instrumentenbeschaffung bereitete große Schwierigkeiten. So musste die Vorstandschaft beispielsweise, um in den Besitz eines B-Basses zu kommen, in Löffingen ein B-Horn gegen diesen Bass eintauschen unter Aufzahlung von 100 DM. Von Josef Sigwart aus Schollach wurde ein gebrauchtes Flügelhorn zum Preis von 60 DM erstanden, vom Musikhaus Reisser in Ulm ein gebrauchtes Tenorhorn zum Preis von 95 DM. Schon damals zeigte sich, dass die Oberbränder für ihre Musik zu großen Opfern bereit waren, und die verhältnismäßig kleine Gemeinde den Musikverein am Leben erhalten konnte. Auch die Nachbargemeinde Bubenbach unterstützte den Verein finanziell tatkräftig.

Die Zahl der passiven und der aktiven Mitglieder nahm weiterhin zu. Die Kapelle dürfte zu dieser Zeit etwa 18 Mann stark gewesen sein. Dadurch waren auch dem Dirigenten mehr Möglichkeiten gegeben. Zudem war ein starker Aufwärtstrend erkennbar.

So weiß die Chronik aus dem Jahr 1950 zu berichten, dass die Musikkapelle Oberbränd bei der 700-Jahr Feier der Stadt Neustadt ihre musikalischen Fähigkeiten unter Beweis stellte. Die damals beim Festzug gemachten Filmaufnahmen, die über Weihnachten und Neujahr im Krone-Theater aufgeführt wurden, zeigten mehrmals die Musikkapelle Oberbränd. Solche und ähnliche Anlässe müssen damals für alle Aktiven ein großer Ansporn gewesen sein, denn auch in den folgenden Jahren kamen ständig Musiker dazu.

1951 wagte es unsere Kapelle, am Wertungsspiel in Lenzkirch teilzunehmen. Dort errang sie einen ersten Preis mit der Note “sehr gut“.

Urkunde

zum

1. Verbands-Musikfest

des Volksmusikverbandes Hochschwarzwald

verbunden mit der

100 Jahrfeier

des

Musikverein Lenzkirch

Dem Musikverein

Oberverband

wird in der Unterstufe die Note

sehr gut

zuerkannt.

Die Wertungsrichter:

Richard Schumann

Musikverein Lenzkirch

Karl Steinebrunner

Vorstand

Volksmusikverband Hochschwarzwald

G. Lombrecht

Präsident

Lenzkirch d. 10.6.1951

Auch in den folgenden Jahren wurden Wertungs- und Kritikspiele besucht und gute Plätze belegt. Sie waren gerechter Lohn für den Fleiß und die Ausdauer des Dirigenten Josef Fürderer. Sicher trug zum guten Gelingen auch der Einsatz der Vorstandschaft bei, die ständig vor der Aufgabe stand, mit geringen Mitteln den Aufbau zu finanzieren

Im Jahre 1952 gab der bisherige 1. Vorsitzende August Bisch sein Amt ab und Arnold Dufner wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Verbandsmusikfest in Neustadt 16.6.1952

Um weitere Instrumente zu beschaffen, gaben Mitglieder wiederholt eine Spende an die Vereinskasse. Doch ob die Oberbränder Musiker an Musikfesten auswärts teilnahmen, war manchmal eine Preisfrage. Nicht jeder hatte ein Auto, und ein Bus war teuer.

Dennoch war man auch zu „großen Taten“ fähig; jedenfalls wenn man dem Bericht über die Generalversammlung am 17.1.1954 im „Falken“ glauben darf:

„Eine kleine Panne während der Stimmenzählung verursachte der in der Kegelbahn aufgestellte Heizofen, der auf einmal starken Rauch im Lokal entwickelte und hierauf kurzerhand von einigen handfesten Mitgliedern zum Fenster raus geschmissen wurde.“

Musikalisch bedeutsam war die enge Verbindung mit dem Komponisten Wilhelm Engler aus Köndringen. Engler kam über Jahre hinweg immer wieder zu Proben nach Oberbränd und bereitete die Kapelle auf die Wertungsspiele vor. 1954 erreichte sie beim Wertungsspiel in Löffingen ein „vorzüglich“. Die Teilnahme am 50. Stiftungsfest der Musikkapelle Köndringen erscheint im Nachhinein wie ein Abschied. Wilhelm Engler erlag im selben Jahr den Folgen eines Unfalls.

Platzkonzert im Sommer 1954 bei der „Linde“ in Oberbränd

1956 war ein Jahr ohne auswärtige Auftritte unserer Kapelle. 1957 erreichten unsere Musiker beim Wertungsspiel in Löffingen wieder die beste Wertung in der Unterstufe mit der Note „vorzüglich“. Dies war ein Zeichen dafür, dass Dirigent Josef Fürderer seine Aufgabe gut erfüllte. Im gleichen Jahr wurde auch erstmals eine Tanzmusik-Abteilung gebildet.

Das 25-jährige Jubiläum im Jahre 1958

Musikkapelle beim 25-jährigen Jubiläum 1958

1. Reihe sitzend von links nach rechts: Josef Sigwart, Kurt Winterhalder, Helmut Cumin, Ludwig Himmelsbach, Oskar Schwörer (Vorstand), Josef Fürderer (Dirigent), Fritz Hercher, Manfred Schwörer, Ulfried Sigwart, Georg Hensler.
2. Reihe: Anton Beha, Wilfried Schwörer, Franz Sigwart, Helmut Fürderer, Adolf Sigwart, Ferdinand Spitz, Albert Beha.
3. Reihe: Otmar Demattio, Werner Kirner, Lothar Demattio, Oskar Dufner, Artur Fehrenbach, Waldemar Cumin, Franz Wirbser, Herbert Bergmaier.

Für dieses erste große Jubiläum wurde schon im November 1957 der Festausschuss gebildet, um die nötigen Vorbereitungen in die Wege zu leiten und zu koordinieren. *„Noch nie ist hier ein so großes und schönes Fest gefeiert worden. Ganz Oberbränd freut sich über die große Resonanz die unsere Veranstaltung im Schwarzwald und in der Baar gefunden hat“,* sagte Bürgermeister und Festpräsident Arnold Dufner. Auch Prominenz war da: die Herren vom Verbandspräsidium, der Landrat und ein Vertreter des Fürsten zu Fürstenberg. Totenehrung, Festbankett, Festgottesdienst, ein imposanter Festzug mit 17 Kapellen, Festkonzert, Kindernachmittag und ein froher Ausklang am Montag machten die Feierlichkeiten aus.

Die 60er Jahre

In den Versammlungen wurde über teilweise mangelnden Probenbesuch geklagt. Beim Maispielen 1960 kam Streit auf und der 2. Vorsitzende Georg Hensler trat wenig später wegen Spannungen zurück. Im selben Jahr richteten Musiker den Platz nahe der Kriegergedächtniskapelle für Konzerte her.
Inzwischen waren unsere Musiker im Verband Hochschwarzwald die einzigen, die ohne Uniform waren. Die Uniformweihe in Eisenbach im Herbst 1961 gab wohl den letzten Anstoß. Es stellte sich nur noch die Frage: Tracht oder Uniform? Der Vorstand entschied sich für eine Uniform.

Beim Doppelkonzert mit dem Musikverein Eisenbach am Ostermontag 1962 präsentierten sich unsere Musiker stolz in der neuen Uniform.

1963 fand das erste Waldfest statt, was bis zum heutigen Tag eine beliebte Tradition ist. In den ersten Jahren trat jeweils als besondere Attraktion Kunstradfahrer und Weltmeister Pfeiffer aus Schwenningen mit seiner Gruppe auf.
Erstmals, nach langem Suchen, nahm ein weiterer Musiker am Dirigentenlehrgang teil; Ulfried Sigwart wurde Vize-Dirigent. Und erstmals trat in diesem Jahr eine Jugendgruppe in der Öffentlichkeit auf, und entbot einen Weihnachtlichen Musikgruß.

Die Klagen über schlechten Probenbesuch mehrten sich (1965: 82%), der Dirigent hatte keinen leichten Stand, und Oskar Schwörer stellte sein Amt 1966 zur Verfügung. Das Geschäftsjahr 1968 begann mit ziemlich schwierigen Problemen, weil in der Jahreshauptversammlung mehrere Posten in der Vereinsführung neu zu besetzen waren. Manfred Schwörer und Walter Pfaff kündigten am 11.12.1967 die Posten des 1. und 2. Vorsitzenden.
Am 21.1.1968 kündigte Dirigent Josef Fürderer nach 29jähriger Amtszeit mit sofortiger Wirkung die Leitung der Kapelle. Vorübergehend leitete Ulfried Sigwart die Probenarbeiten. Artur Fehrenbach wurde nun 1. Vorsitzender, Manfred Schwörer 2. Vorsitzender und nach langem Suchen konnte Heinz Kallweit als Dirigent verpflichtet werden.

Die 70er Jahre

1972 gab es einen Wechsel im Vorstand. Artur Fehrenbach kandidierte nicht mehr, und Horst Grenzemann wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt.
Seit 1976 bekleidet er außerdem das Amt des Vize-Dirigenten.
Mit jungen Musikern verstärkt trat die Kapelle unter der Leitung von Heinz Kallweit wieder häufiger auf.
Auch eine neue Uniform gab es 1974, am Kirchenfest wurde sie vorgestellt. Zum Dank für die vielen Spenden gaben die Musiker im Gasthaus Falken ein Konzert. Auch die Gemeinde unterstützte die Musiker bei dieser Aktion.
Bei den Waldfesten gab es einige Veränderungen: 1972 ließ die Gemeinde den Festplatz planieren und besanden. Ein fester Wirtschaftsstand, Kegelbahn, Wurfbude und Schießstand wurden gebaut. 1973 begann das Fest bereits vormittags mit einem Gottesdienst auf dem Festplatz. 1975 stand erstmals die überdachte Kaffeehalle zur Verfügung; sie wurde 1976 verbessert. 1977 sprach man inzwischen vom Waldfest als der Hauptveranstaltung. 1979 erstellten einige eifrige Musiker ein eigenes Musikzelt für 300 Gäste; jetzt war man endlich vom Wetter unabhängig.

Für die Kapelle bedeutsamer war die unermüdliche Ausbildung von Nachwuchskräften die nach einer Pause 1974 wieder einsetzte. Öffentliche Auftritte verstärkten die Motivation der Jungmusiker. Erstmals spielten sie an Weihnachten 1975.
1977 spielten 27 Musiker(innen) in der Kapelle. Denn inzwischen war es keine Männerkapelle mehr; 1972 wurde Helga Hercher als erste Frau in die Kapelle aufgenommen. Eine neue Ära begann. 15 von den 37 Aktiven waren noch keine 18 Jahre alt. 24 wurden für besonders eifrigen Probenbesuch ausgezeichnet!

Es gab weitere Besonderheiten: 1978 verlieh Verbandspräsident Kleiser erstmals einem Nichtmusiker die Silberne Ehrennadel. Paul Tritschler wurde für seinen 30 Jahre treuen, gewissenhaften und tatkräftigen Dienst als Schriftführer und Kassenverwalter ausgezeichnet.

Die Tanzmusikabteilung oder „kleine Besetzung“ gab es zwar schon lange. Doch die im Jahre 1976 neu aufgestellte Formation hatte sich mit den wöchentlichen zusätzlichen Proben inzwischen so gut entwickelt, dass sie als selbstständige Abteilung innerhalb des Vereins fungierte. Sie führte die Bezeichnung „Die Fidelen Bränder“. Wer in der kleinen Besetzung mitspielte, kam jetzt auf etwa 100 Proben im Jahr!

Da Dirigent Heinz Kallweit auch die Leitung des Musikvereins Wolterdingen übernommen hatte, gab es zeitliche Überschneidungen und damit ab und zu Probleme. Diese wurden 1979 gelöst als Johann Pfaff aus Föhrenbach als Dirigent verpflichtet wurde.

Die 80er Jahre

Sechs Musikerinnen und Musiker waren ausgeschieden, der Probenbesuch war rückläufig, und der neue Dirigent stand vor einer schwierigen Aufgabe. Er übernahm in großem Umfang die Ausbildung der Jungmusiker und die Weiterbildung der bereits im Verein tätigen Jugendlichen. Neun Jungmusiker konnten bald in die Reihen der Aktiven aufgenommen werden. Die Freude der aktiven schien zu steigen, was mit einem durchschnittlichen Probenbesuch von 93 % im Jahr 1981 bestätigt wurde.

Das 50-jährige Jubiläum im Jahre 1983

Vorne von links: Martina Willmann, Beate Bergmaier, Peter Grenzemann, Annette Winterhalder, Gabriele Pfaff, Johann Pfaff, Horst Grenzemann, Thomas Fehrenbach, Patrizia Scapin, Martin Winterhalder, Ernst Fürderer.

Mitte von links: Ottmar Hercher, Franz Duffner, Andrea Kaltenbrunner, Uwe Müller, Claudia Welte, Viktoria Grenzemann, Ulrike Duffner, Thomas Winterhalder, Kurt Winterhalder, Wolfgang Pfaff, Helga Hercher, Carmen Waldvogel, Franz Sigwart.

Hinten von links: Manfred Pfaff, Otmar Demattio, Albert Weisser, Joachim Sawetzki, Harald Müller, Herbert Waldvogel, Herbert Bergmaier, Walter Winterhalder, Joachim Kirner, Artur Fehrenbach, Adolf Sigwart, Siegfried Müller.

Da die Freiwillige Feuerwehr Oberbränd in selben Jahr auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, beschloss man, ein gemeinsames Jubiläumsfest auszurichten. Mit der ersten Festausschusssitzung am 31.1.1982 begannen hierfür die Vorbereitungen. Gefeiert werden sollte über vier Tage hinweg in einem großen Festzelt oberhalb des Weibermoosweges. Zu diesem Zweck wurde im Frühjahr 1983 der Festplatz entforstet und planiert. Die Feierlichkeiten begannen am 16.7. mit der Totenehrung auf dem Friedhof in Oberbränd und dem Festbankett des Musikvereins in der Wolfwinkelhalle in Eisenbach. Das Festwochenende vom 22.7. bis zum 25.7. bot Unterhaltung für Jung und Alt. Zu Gast waren unter anderem das Jodlerduo Marianne und Michael sowie der Musikzug des 110. Infanterieregiments aus Donaueschingen. Der Umzug am Sonntagnachmittag fiel um ein Haar buchstäblich ins Wasser, als es um die Mittagszeit plötzlich zu regnen begann. Rechtzeitig zum Beginn löste sich das Unwetter jedoch schlagartig auf, und der Festzug mit 60 Gruppen konnte sich bei sommerlichen Temperaturen in Bewegung setzen. Mit der Verlosung der großen Tombola und der anschließenden Unterhaltung mit den Passadenas klang das Festwochenende aus.

Nach dem Fest

1984 gab es einen Wechsel in der Vorstandschaft. Nach zwölfjähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender stellte Horst Grenzemann sein Amt zur Verfügung. In der Generalversammlung am 11.2. wurden Siegfried Müller zum 1. und Ottmar Hercher zum 2. Vorsitzenden gewählt.
Das Wertungsspiel in Bonndorf, die Aufnahmen vom Südwestfunk zu den Rundfunksendungen „Hierzuland Treffpunkt Eisenbach“ und „Heimat-musikanten“ sowie die musikalische Umrahmung der CDU Informationsveranstaltung im Hotel Bad zählten zu den Höhepunkten der 80er. 1988 spielte man Dirigent Johann Pfaff am Vorabend zu seiner Hochzeit in Vöhrenbach ein Ständchen. Siegfried Müller beglückwünschte das Brautpaar und überreichte ein Geschenk. Bei dem anschließenden Freitrunk, in der zu einem Wirtschaftsbetrieb umfunktionierten Garage, wurde noch bis tief in die Nacht gemeinsam gefeiert.
Am Jahreskonzert 1988 wurde Paul Tritschler für seine Verdienste um den Verein von Siegfried Müller zum Ehrenmitglied ernannt. An der darauf folgenden Generalversammlung 1989 legte er sein Amt als Kassenverwalter nach 43 Jahren nieder und Herbert Welte wurde zu seinem Nachfolger gewählt.

Die 90er Jahre

Bei der Generalversammlung 1991 gab es erneut ein Wechsel innerhalb der Vorstandschaft. Paul Trischler gab nach 45 Jahren sein Amt als Schriftführer an Beate Sawetzki ab.
1991 war ein arbeitsreiches Jahr. Auf dem Festplatz bei der Kirche wurde eine Garage zur Lagerung des Festzeltes gebaut und im März begannen die Ausbauarbeiten für das neue Probelokal. Des Weiteren waren die Vereinsmitglieder der Meinung, dass es an der Zeit wäre, sich eine neue Uniform zu beschaffen. Diese wurde beim Jahreskonzert der Bevölkerung vorgestellt.
1992 wurde das mit über 1000 Stunden Eigenleistung umgebaute Probelokal eingeweiht. Im Anschluss an das Kirchenpatrozinium veranstaltete der Verein ein Platzkonzert, und die Bevölkerung konnte die neue Räumlichkeit besichtigen.

Der Anfang...

...des Umbaus

ca. 1000 Arbeitsstunden später

Die erste Musikprobe

In den 90ern beteiligte man sich auch an zwei Ratespielen im Fernsehen. 1991 bei der Sendung *„Buchstabenpuzzle“* mit Siggi Harreis, und 1993 bei“ *„Das fängt ja gut an“*. So mancher Musiker war mit dabei, um die Kameraden anzufeuern.
Mitte der 90er wurde beschlossen, wieder einmal an einem Wettbewerb teilzunehmen. Anlässlich des 150. Geburtstages der Stadtmusik Lenzkirch beteiligte sich der Verein am Marschwettbewerb.

Am Wunschkonzert 1997 übergab Dirigent Johann Pfaff nach 18-jähriger Tätigkeit den Taktstock an Christoph Andris aus Titisee-Neustadt.

Bereits 1998 kündigte Andris am 1.10. die Leitung der Kapelle, worauf sogleich eine Sitzung einberufen wurde. Ab dem 5.10. lag die Führung nun in den Händen von Peter Grenzemann.

Die 2000er Jahre

Anfangs des Jahrtausendwechsels kam die Idee auf, eine Internetseite einzurichten. Volker Jahnke stellte sich dieser anspruchsvollen Aufgabe, und schon bald konnte sich jeder unter ***www.musikverein-oberbraend.de*** einen Eindruck von unserem Verein verschaffen. Im selben Jahr übernahm Jahnke auch den Posten des 2. Vorstandes.
Interessant war auch der Ausflug 2001 in die Landeshauptstadt Stuttgart. Wir besuchten das Landtagsgebäude und durften uns, Dank guter Beziehungen zu Sven Grenzemann (damals Fotograf beim Landesmedienzentrum), sogar im Plenarsaal umsehen.

„Das nutzte der Vereinsvorsitzende Siegfried Müller aus. Hoch erhobenen Hauptes schritt er wie ein richtiger Parlamentarier zum Rednerpult und fing an, an seine „Untertanen“ zu sprechen; denn ein Vereinsvorsitzender ist ja der freien Rede mächtig“

(Zitat aus „Vom Wald und den „Wäldern““ von Bürgermeister a.D. Siegfried Scharf)

2002 gab es einen Wechsel in der Vorstandschaft. Nach 13 Jahren übergab Herbert Welte sein Amt als Kassenverwalter an Beate Sawetzki, die nun zwei Ämter zu bekleiden hatte.
Ein ungewöhnliches Zusammenkommen ereignete sich 2003, als erstmals ein Doppelkonzert mit einem Chor veranstaltet wurde. Zu Gast war der Männergesangverein aus Kolbingen und „Harmonisch im Doppel“, wie es die Presse betitelte, durften die Zuhörer einen abwechslungsreichen Abend in der Wolfwinkelhalle erleben.
Im selben Jahr wurde auch erstmals zum Jahreskonzert eine Bildpräsentation vorbereitet, um die musikalischen Klänge eindrucksvoller zu gestalten.

2004 umrahmten wir die Wahlparty des neuen Bürgermeisters Alexander Kuckes sowie die Verabschiedung des scheidenden Bürgermeisters Siegfried Scharf. Gemeinsam mit den Nachbarkapellen Eisenbach und Schollach wartete man mit musikalischen Grüßen auf.
2005 wurde ein Jugendorchester gegründet, damit auch junge Musiker ab und zu die Möglichkeit haben, in einer größeren Gruppe zu spielen. Durch junge aktive Musiker verstärkt absolvierte das JO am Waldfest unter der Leitung von Peter Grenzemann seinen ersten Auftritt.

Im Frühjahr 2006 legte Siegfried Müller nach 34-jähriger Tätigkeit in der Vorstandschaft sein Amt nieder. Nach vier Jahren Beirat, acht Jahren 2. und 22 Jahren 1. Vorstand zog er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück. An der Generalversammlung am 11.3.06 wurden Volker Jahnke in das Amt des ersten, und Uwe Müller in das Amt des zweiten Vorsitzenden gewählt.
Auch Beate Sawetzki gab nach 15 Jahren ihr Amt als Schriftführerin ab. Die aktive Musikerin Annette Held erklärte sich bereit, dieses Amt zu bekleiden.
2007 wurde uns von der Gemeinde für unser Probelokal ein neues Spitzdach, eine neue Eingangstür inklusive Überdachung spendiert. Das Abdecken wurde von den aktiven Musikern übernommen.

Zu unserem Jubiläum entschieden wir uns zur Anschaffung einer neuen Uniform. Ausschlaggebend war, dass die alte - seit 1991 im Dienst befindliche Uniform - langsam abgetragen war. Außerdem war es nicht mehr möglich den Stoff für die Damenröcke zu beschaffen. Die neue Uniform wurde am Festbankett 2008 der Bevölkerung vorgestellt.

Bereits Anfangs 2006 wurde zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr ein Festausschuss gebildet, um sich auf die kommenden Festlichkeiten vorzubereiten. Wir freuen uns darauf, dieses Fest mit unseren Feuerwehr-Kameraden, Freunden, und allen Einwohnern zu begehen. Möge uns auch in Zukunft die Kameradschaft und die Freude an der Musik gegeben sein, so das unser Verein noch lange im Dienste der Allgemeinheit wirken kann und für kommende Generationen erhalten bleibt.

Ende